



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227-73447

✉ (030) 227-76318

✉ ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

10.10.06

„Leistungskürzung schafft keine Arbeitsplätze!“

Rossmann (SPD) lehnt CDU-Vorschlag ab / Mindestlohn gefordert

Die von CDU-Politikern jetzt vorgeschlagene rigide Leistungskürzung für Hartz IV-Empfänger, die Arbeitsangebote nicht annehmen, stößt beim Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Ernst Dieter Rossmann auf Ablehnung.

„Schon heute besteht ein hinreichendes Instrumentarium für Sanktionsmaßnahmen. So ist es beispielsweise möglich, ALG II-Berechtigten die Leistungen nach dem ersten Pflichtverstoß um 30 Prozent und nach dem zweiten um 60 Prozent zu kürzen. Wenn mehrfach Arbeits-, Qualifikations- oder gemeinnützige Beschäftigungsangebote abgelehnt werden, ist sogar die vollständige Streichung der finanziellen Unterstützung möglich. Im Extremfall erhält der Betroffene dann nur noch Sachgutscheine und

die Mietzahlung erfolgt direkt an den Vermieter“, stellt Rossmann klar. „Diese Regelung ist vollkommen hinreichend. Und ich halte es auch für sinnvoll, dass über die eventuelle Kürzung der zuständige Berater entscheidet und nicht pauschal per Gesetz die Keule geschwungen wird.“ Die automatische Kürzung des Regelsatzes um die Hälfte nach der ersten Pflichtverletzung und die komplette Streichung der Zuwendung im Wiederholungsfall, wie sie die Union fordern, seien inakzeptabel.

Wie die Formulierungen des arbeitsmarktpolitischen Sprechers der Unionsfraktion, Ralf Brauksiepe, verraten hätten, gehe es CDU und CSU offenbar auch gar nicht in erster Linie darum, die Vermittlungsbereitschaft der Arbeitslosen zu erhöhen, sondern darum Milliardensummen zu sparen. „Das ist ein ganz und gar falscher Denkansatz, wenn man ernsthaft über die Weiterentwicklung der Arbeitsmarktreformen diskutieren will. So wenig wie die Arbeitsmarktpolitik dazu taugt, allein haushaltspolitisch ausgerichtet zu werden, sind die Arbeitslosen als Goldesel geeignet“, unterstreicht Rossmann.

Auch bei aktuell verbesserten Arbeitsmarktdaten bleibe das Hauptproblem, dass nicht genug Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Im Übrigen bleibe die Union aufgefordert, sich einer Vereinbarung über Mindestlöhne nicht weiter zu verschließen. Rossmann: „Leistungskürzungen schaffen keine Arbeitsplätze. Aber über Mindestlöhne können endlich auch gering entlohnte Beschäftigungen attraktiver werden.“